

eine beschwerliche Reise

Von Sen-San

Kapitel 8: eine merkwürdige Schule

Es dauerte nicht lange bis Tori wieder vom Strudel ausgespuckt wurde. Wieder landete sie nicht gerade sanft. Wie schon das erste Mal landete sie auf dem Bauch. Aber zumindest ist sie nicht sehr tief gefallen.

Wie auch schon die letzten Male lässt Tori ihren Blick durch die Gegend schweifen um zu wissen, wo sie nun schon wieder gelandet ist. Wieder nicht am richtigen Ort. Aber sie scheint in einer Schule oder dergleichen gelandet zu sein.

Tori stand auf und ging zum Fenster hinüber. Als sie hinaussah, erkannte sie auf dem Sportplatz einige Schüler. Alles Jungs. Keine Mädchen zu sehen. Die große Schuluhr verriet ihr, dass es 16:00 Uhr ist. Ihr kam es aber so vor, als wäre sie bereits Wochen auf der Reise in ihre Welt zurück.

Aus dem Nebenzimmer kam plötzlich Gebrüll. Jemand schien sich wahnsinnig über irgendetwas aufzuregen. Sie war neugierig und schlich zur Tür. Vorsichtig und bemüht möglichst kein Geräusch zu machen, lehnte sie sich mit dem linken Ohr an die Tür. So sah sie es immer im Fernsehen und in der Tat hörte sie etwas. Es war das Geräusch von Schritten.

Ohne jegliche Vorwarnung schlug jemand die Tür in Richtung Tori auf. Sie fiel rückwärts auf den Fußboden.

“Aua.“ lies sie verlauten als sie auf den Boden prallte.

“Wer bist du denn und was machst du hier?“ fragte eine Jungenstimme.

Als Tori nach oben sah, erkannte sie einen Jungen mit rosafarbenem Haar. “Wo bin ich denn hier gelandet?“ dachte sie sich.

“Mein Name ist Tori und ich bin nur zufällig hier.“

“Wie bist du eigentlich hierher gekommen? Das ist doch eine Jungenschule.“ bemerkte ein Mädchen.

“Das musst du gerade sagen! Du bist doch auch ein Mädchen!“ erboste sich Tori über das blonde Mädchen.

“Äh, nein. Das ist kein Mädchen. Das ist ein Junge.” erklärte jetzt ein blauhaariger Junge mit kurzem Haar.

“Ja. Ich bin ein Junge. Sehe ich denn so umwerfend aus, dass du mich für ein Mädchen hältst?”

“Nein. Du hast lange Haare. Und für gewöhnlich tragen nur Mädchen lange Haare.” erklärte ihm Tori.

Am Boden zerstört fiel er auf seine Knie und seufzte laut. Scheinbar war es ihm wichtig für ein Mädchen gehalten zu werden oder zumindest freute es ihn wohl.

“Aber wieder zurück zum Thema. Wie bist du hierher gekommen?” fragte nun der rosahaarige.

“Ähm, also... naja... Ich.... wie soll ich sagen? Ähm....” versuchte Tori eine Ausrede zu finden.

“Sie ist meine Schwester und ich habe sie heute mitgenommen.” erklärte eine Stimme aus der Richtung einer Tür.

Sie und die drei Jungs bei ihr drehten sich zu ihr. Es war er. Haru. Aber wie kam er hierher? Er war doch eben noch im mittelalterlichen Japan. Es kann ihn doch nicht in jeder Welt geben. Oder doch? Nein, das war unmöglich! Kein Mensch kann in jeder Welt existieren und genau gleich aussehen. Außerdem dürfte er Tori dann gar nicht kennen.

“Ach so. Na dann ist das ja geklärt.” wandte der rosahaarige Junge ein.

Nun meinte der blauhaarige Junge “Mein Name ist Toru. Entschuldige, dass wir so unhöflich waren.”

“Ist schon O.K. Ich war ja auch nicht besser.” entgegnete das Mädchen.

“Ich bin Shihodani. Tut mir Leid, dass ich so aufgebracht war. Normalerweise bin ich ganz anders.” lächelte der blondhaarige Junge sie an.

“Und ich bin Mikoto.” stellte sich der letzte, rosahaarige Junge vor.

“Ich wusste gar nicht, dass Haru eine Schwester hat.” konnte sich Shihodani nicht verkneifen.

“Doch, habe ich. Aber ich rede nicht oft über meine Familie. Das will ja auch niemand wissen. Zumindest fragt mich keiner danach.” gab Haru zurück.

“Was habt ihr eigentlich da drinnen gemacht? Es hat sich so angehört als hättet ihr euch gegenseitig erwürgen wollen.” fragte Tori.

“Wir konnten uns nicht entscheiden, welches Kleid wir heute anziehen. Mikoto hat sich außerdem wieder mal besonders zickig.“ sagte Shihodani gelangweilt.

“Ich bin nicht zickig! Ich habe nur schon unzählig viele Blasen von den Absatzschuhen!”

“Kleid? Absatzschuhe? Was geht hier eigentlich vor?” konnte Tori nicht begreifen.

“Ach, das weißt du ja gar nicht. Wir sind Prinzessinnen.“ erwähnte Toru.

“Prinzessinnen?”

“Ja. Das ist unser Job. Wir ziehen uns Mädchenkleider an und feuern die verschiedenen Clubs an.“ erklärte Toru.

“Ihr verkleidet euch als Mädchen? Ist das nicht etwas sehr skurril?”

“Nein. Außerdem lieben die anderen Schüler das. Und wir haben unseren Spaß. Naja, nur Mikoto nicht.“ schaute Shihodani zu besagtem.

“Mach dich nicht über mich lustig!” regte sich Mikoto auf.

“Wir wissen nur nicht, was wir heute anziehen sollen.“ war Toru enttäuscht.

“Ich könnte euch doch beraten. Immerhin bin ich ein Mädchen und kenne mich etwas mit Mode aus.“ bot Tori den Jungen an.

Diese nahmen das Angebot dankend an und so begaben sich die drei Prinzessinnen, Tori und Haru in das Zimmer, aus dem die drei zuvor gestürmt kamen. Dort staunte das einzigste Mädchen in der Runde über die gewaltige Auswahl an Kleidern und Schuhen. Alles waren im Gothic-Look gehalten.

Tori durchstöberte einige Kleiderschränke und ihr Augenmerk fiel auf ein Kleid. Auf drei um genau zu sein. Für jede Prinzessin eins. Das Kleid war knielang, in schwarz gehalten mit einem weißen Bund um die Hüften. Die Schultern waren mit Rüschen faziert, genauso wie das Kleidende in Kniehöhe. Die Ärmel des besagten Kleides gingen bis ein Stück über die Ellbogen. Auch hier waren die Enden mit reichlich Rüschen faziert. Auf der Rückseite an der Hüfte, wo der Bund zusammenging, wurden die Enden zu einer Schleife gebunden.

Tori entschied sich für dieses besagte Kleid. Nun waren die Schuhe an der Reihe. Eine Galerie an Schuhe waren links neben der Tür angereiht. Die Auswahl fiel ihr sichtlich schwer. Es passten insgesamt 4 Paar Schuhe zum ausgewählten Kleid.

Tori entschied sich für die hochhackigen Schuhe. Sie hatten keinerlei Schnürsenkel, sondern einen Reißverschluss. Dieser war beim rechten Fuß auf der linken Seite und beim linken Schuh an der rechten Seite. Der Absatz war etwa 4 Zentimeter hoch. Mikoto, Toru und Shihodani waren es schon gewohnt mit solchen Absätzen zu laufen. Die drei waren erfreut über die gute Auswahl. Schnell wollten sie die Sachen anziehen.

“Ihr seht darin sicher komisch aus.“ lachte Tori.

“Das werden wir ja noch sehen. Erst mal ziehen wir die Sachen an und dann wirst du schon sehen.“ scherzte der blonde Shihodani.

Das Mädchen öffnete die Tür und sie und Haru gingen hinaus, während sich die drei Prinzessinnen zu solchen verwandelten.

“Was machst du hier?“ fragte das schwarzhaarige Mädchen den neben ihr stehenden Jungen.

“Ich lerne hier.“

“Das glaube ich nicht. In jeder Welt in der ich bisher war, bist auch du aufgetaucht. Das ist doch kein Zufall.“

“Glaubst du?“

“Ja! Das glaube ich.“

Haru ging nicht weiter auf Toris Antwort ein. Er schaute an die Decke des Zimmers. Als Tori wieder etwas sagen wollte, öffnete sich die Tür neben ihnen. Heraus schritten drei bezaubernde Mädchen. Alle hatten lange Haare. Das verwunderte Tori natürlich.

“Ihr seht wunderschön aus.“ lobte Haru.

“Wieso habt ihr jetzt lange Haare?“ musste Tori wissen.

“Das sind Perücken. Die wurden uns extra geschneidert. Sehen wir nicht super aus?“ wollte Toru wissen.

Er und Shihodani sah man die Freude richtig an. Nur Mikoto schien nicht ganz glücklich. Aber es lag nicht an der Kleidung. Wie es aussah fühlte er sich nicht wohl.

“Du siehst ja super aus, Mikoto.“ versuchte das Mädchen diesen aufzumuntern.

Es klappte auch. Er sah sie an und fing an strahlend zu lächeln. Er brauchte wohl ab und an ein Wort des Wohltuens um sich besser zu fühlen. Nun sahen die drei wirklich toll aus. Sie standen auch so wie es sich für richtige Mädchen gehört.

“Wenn ich es nicht besser wüsste, würde ich glauben ihr seid wirklich Mädchen.“ lobte Tori.

“Vielen Dank. Es ist eine Ehre wenn ein wirkliches Mädchen so etwas zu uns sagt.“ bedankte sich Toru herzlich.

Die nun in Mädchen verwandelte Jungs ringen in Richtung Tür. Vor ihnen allerdings erschien in diesem Moment ein Loch. Es war der Strudel, der Tori zu verstehen gab, es

sei nun Zeit, weiter zu reisen.

“Oh. Ich muss los.” stieß Tori aus.

Ungläubig und verständnislos sahen die drei Jungs sie an. Sie wussten nicht was los sei. Wieso musste sie los. Sie ist doch die Schwester von Haru. Warum also fällt ihr ein los zu müssen wenn ein Loch oder etwas dergleichen an der Tür erscheint.

“Ich komme nicht von hier und der Strudel bringt mich nach Hause. Zumindest sollte er das. Auf Wiedersehen. Und macht mir keine Schande, ihr Schönsten aller Prinzessinnen.”

Mit diesem Worten ging Tori an die drei vorbei und setzte einen Fuß in den Strudel, der sie daraufhin in sich hinein zog.

Als das Loch sich geschlossen hatte, schauten die drei sich stumm und verwirrt an. Sie schienen sich ohne jedes Wort zu verstehen. Alle drei wendeten sich gleichzeitig zu Haru. Dieser allerdings war verschwunden.

Ohne ein einziges kleines Geräusch zu hinterlassen war er verschwunden. Sie wunderten sich aber nicht darüber. Haru macht solche Tricks des Öfteren. Nun gingen sie endlich ihrer Arbeit nach und feuerten die Clubs der Schule an. Den ganzen restlichen Tag dachten sie noch an das Mädchen mit den schwarzen Haaren, Tori.